

Petra Koch, Heinz Schröer

Insolvenz ist nicht das Ende

Gesprächskreis Anonyme Insolvenzler Osnabrück

Die Gründung der Gruppe der Anonymen Insolvenzler Osnabrück kam Anfang 2016 ins Rollen. Durch die eigene Insolvenzerfahrung und den für mich gefühlten mangelnden Austausch mit anderen Betroffenen (und nicht nur Anwält/innen, Banken, Steuerberater/innen und Insolvenzverwalter/innen) entstand die Idee eine Selbsthilfegruppe zu gründen. Nach kurzer Internetrecherche stieß ich auf die Anonymen Insolvenzler. Die ersten Gesprächskreise wurden 2007 in Köln gegründet und werden mittlerweile in 15 Städten kostenfrei angeboten. Die Gesprächskreise der Anonymen Insolvenzler werden finanziert und organisiert von der gemeinnützigen TEAM U – RESTART gGmbH.

Dabei handelt es sich um ein gemeinnütziges Sozialunternehmen, das durch Spenden und Fördergelder finanziert wird. In Köln, dem Sitz der Gesellschaft, wird die Selbsthilfegruppe seit Jahren von der Selbsthilfe-Kontaktstelle Köln empfohlen. Ebenfalls sind die Anonymen Insolvenzler bei NAKOS (Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen) gelistet und sind Mitglied der BAG-SB (Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e. V.).

Die Selbsthilfegruppe der Anonymen Insolvenzler orientiert sich am 12-Schritte-Programm, ruft aber keine ‚höhere‘ Instanz an. Das Ziel der Gesprächsgruppen ist die Selbstbefähigung durch Hilfe zur Selbsthilfe.

Seit 2014 betreibt TEAM U zusätzlich noch eine kostenfreie Telefonhotline. Die Aufgabe der Hotline besteht darin, eine Anlaufstelle für Menschen in finanzieller Not zu sein und hier eine ‚erste Hilfe‘ zu leisten. Alle Angebote sind ausdrücklich kostenlos und werden von ausnahmslos ehrenamtlich tätigen Menschen angeboten. Die Geschäftsführer der TEAM U – Restart gGmbH arbeiten ebenfalls ehrenamtlich. Es besteht selbstverständlich keine Verpflichtung zu einer Mitgliedschaft.

Unter dem Stichwort Osnabrück stand: „Gruppe im Aufbau“. Dazu gab es eine Kontaktmöglichkeit über eine E-Mail-Adresse. Das Rad musste also nicht neu erfunden werden. Schnell kam es zu einem ersten persönlichen Treffen in einem Café, bei dem der Entschluss gefasst wurde den Gesprächskreis in Osnabrück regelmäßig stattfinden zu lassen. Seitdem treffen wir uns einmal im Monat im Gemeindehaus einer Kirchengemeinde.

Das TEAM U als Gründungsorganisation bietet Seminare an, in denen man sich zum Gruppenleiter / zur Gruppenleiterin eines Gesprächskreises ausbilden lassen kann. Die Leitung einer Runde zu übernehmen beinhaltet auch die Verantwortung den Gesprächsverlauf zu führen und unter anderem Redezeiten festzulegen, damit jede/r die Möglichkeit hat, ihre / seine dringenden Fragen zu stellen oder mitzuteilen, was ihr / ihm auf der Seele brennt. Die Gruppenleiter/innen arbeiten ehrenamtlich.

Unsere Treffen beginnen um 19 Uhr mit einer kurzen Vorstellungsrunde (wer nicht reden möchte, kann auch einfach nur zuhören) und dem wichtigen Hinweis der Verschwiegenheitsverpflichtung aller Teilnehmer/innen. Die Dauer des Treffens richtet sich je nach Personenanzahl und dem jeweiligen persönlichen Gesprächsbedarf, übersteigt aber nicht mehr als zwei Stunden. Die Anzahl der Teilnehmer/innen variiert bei jedem Treffen, da die Gruppe immer offen ist für neue Betroffene. Es gibt den ‚harten Kern‘ aus der Gründungsphase mit unserem Gesprächskreisleiter und eine wechselnde Anzahl neuer und bekannter Gesichter.

Jedes Treffen ist also ein ‚Überraschungspaket‘! Es gibt die unterschiedlichsten und unglaublichsten Erfahrungen mit dem Thema Insolvenz. Einige Teilnehmer/innen kommen nur ein Mal, manche in regelmäßigen Abständen, um von den aktuellen Entwicklungen zu berichten. Rein räumlich liegt das Einzugsgebiet in einem Umkreis von über 50 km.

Der Insolvenzprozess dauert in der Regel sechs Jahre plus anschließendem dreijährigen Schufa-Eintrag, das heißt es gibt diverse Phasen während der Zeit. Zum Beispiel kann man ‚Bergfest‘ feiern und sich darüber freuen oder andersherum denken: erst die Hälfte ist rum und jetzt dauert es nochmal so lange. Auch hier können die Gespräche helfen, diese Zeiten zu überstehen. Einige Mitglieder haben das ganze Verfahren schon vollständig abgeschlossen und können den anderen mit ihrem Vorbild Mut machen, wie es weiter gehen kann. Andere stehen erst vor der Entscheidung die Insolvenz als Lösung in Betracht zu ziehen. Auch hier kann es Klarheit schaffen sich mit anderen auszutauschen und praktische Erfahrungsberichte zu hören. Gerade diese Menschen zu erreichen ist ein großes Anliegen der Gesprächskreise und des TEAM U, denn viele Insolvenzen könnten bei frühzeitigem Gegensteuern, besseren Informationen und frühzeitigem ‚um Hilfe fragen‘ verhindert werden. Was uns alle vereint: Das stille Verständnis und alleine das tut gut.

Bei einer drohenden, bevorstehenden oder schon überstandenen Insolvenz treten immer gleiche Erfahrungen auf, oft verbunden mit gesellschaftlich negativ konnotierten Wörtern wie: Scham, Schuld, Scheitern. Jede/r der Betroffenen kennt die Angst vor Briefträgern, vor Anrufen mit unterdrückten Nummern, vor Besuchen durch Menschen mit Aktenordnern oder Koffern unter dem Arm. Sobald jemand darüber sprechen lernt und sich öffnet, findet eine Veränderung statt und es entsteht eine Gemeinschaft. Auch das Aussprechen von unbequemen Wahrheiten gehört zum Gesprächskreis. Nur durch die Enttabuisierung der Insolvenz und des damit verbundenen Scheiterns ist es möglich, das Leben ‚danach‘ mit neuer Kraft und Energie zu starten.

Jede/r Teilnehmer/in ist in seinem Leben in irgendeiner Art und Weise ein Risiko eingegangen, hat vielleicht eine Bürgschaft übernommen oder sich mit viel Mut und Enthusiasmus für ein lange Zeit erfolgreich selbstständig gemacht. Positives Scheitern ist in unserer Gesellschaft nicht vorgesehen. Betroffene fühlen sich häufig sehr ‚klein‘ und ‚schuldig‘. Wichtig in unserem Kreis sind die gegenseitige Stärkung und das Hervorheben der positiven Aspekte und Eigenschaften der Teilnehmer/innen.

Bei einem unserer letzten Treffen hatten wir eine renommierte Referentin zu Gast, die ein kostenloses Impulsreferat zum Thema Motivation hielt. Eine großartige Erfahrung, die alle machen durften.

Ich möchte die monatlichen Treffen nicht mehr missen, obwohl es Menschen gibt, die sagen: Gehst du da schon wieder hin? Ziehst dich das nicht jedes Mal wieder runter? Nein, das tut es nicht. Die Gruppe begleitet mich in einer wichtigen Lebensphase und lässt mich damit nicht alleine.

Zusammenfassend bedeutet das:

Unser Ziel ist, Menschen mit Überschuldung und auch deren Angehörige, die in der Zeit vor, während und nach einer Insolvenz stecken, eine Möglichkeit zu bieten über die eigenen Erlebnisse zu sprechen und sich mit anderen auszutauschen. Wir sind weder politisch, wirtschaftlich noch konfessionell gebunden, aber pflegen engen Kontakt zu Team U, die 2007 die Gesprächskreise ins Leben gerufen haben. Dort kann man auch die professionelle Hilfe bekommen, die wir nicht leisten können.

Wir machen keine Rechts- und Steuerberatung. Wir sind weder Therapeut/innen, Mediziner/innen noch Psycholog/innen und wir verkaufen oder vermitteln auch keine Produkte, Finanzangebote oder Geschäftsideen.

Bei unseren Treffen stellt sich immer wieder heraus, dass es den Leuten Erleichterung verschafft, ausführlich über ihre finanziellen und auch die daraus bedingten persönlichen Probleme reden zu können. Wir sind alle auf Augenhöhe, wir haben oder hatten diese Probleme selber und sind dadurch kompetente Ansprechpartner/innen. Wir sind zwar keine Profis, aber unser vereinter Erfahrungsschatz hilft weiter.

Unsere Kernaussage: eine Insolvenz ist nicht das Ende, das Leben geht weiter. Nimm es als Gelegenheit, dein Leben ganz neu zu gestalten. Dieses ist die Chance, die du zwar nicht gesucht hast, aber sie ist da und nun nutze sie.

Unsere Ziele für die Zukunft sind eher gesellschaftspolitisch und deswegen nicht sofort umzusetzen:

- Insolvenzler/innen werden noch immer als Gescheiterte gesehen, deren Ansehen im persönlichen und geschäftlichen Umfeld rapide gesunken ist. In anderen Ländern ist das nicht der Fall, hier sind Neustarter gesuchte und geschätzte Mitarbeiter/innen / Geschäftspartner/innen: man hat gerade durch die schlimme Zeit Erfahrungen gesammelt, die andere niemals vorweisen können.
- Durch die Restschuldbefreiung, Wohlverhaltensphase und diverse Einschränkungen ist man nach einer Insolvenz erst circa zehn Jahre später wieder vollkommen geschäftsfähig. Diese Zeit gilt es zu verkürzen, damit früher neu durchgestartet werden kann. Insolvenzler/innen sind weder Verbrecher/innen noch Versager/innen, Scheitern ist im menschlichen Leben normal und soll auch als Normalität anerkannt werden.

Wir treffen uns jeden vierten Montag im Monat um 19.00 Uhr im Gemeindehaus der Paul-Gerhardt-Gemeinde, Hardinghausstraße 39, 49090 Osnabrück. Weitere Informationen gibt es unter: http://www.team-u.de/schnelle_hilfe/anonyme_insolvenzler